

Die Rallye für Kunst- und Schmuckfans

RUNDGANG Mehr als 300 Kreative öffnen am Wochenende ihre Ateliers, Werkstätten und Geschäfte.

Von Katharina Großkopf

In wolkenlosen Nächten sind sie besonders klar zu sehen: Abertausende von Sternen, die von der Erde aus betrachtet wie winzig kleine Punkte aussehen. Im September braucht es hingegen keine wolkenlose Nacht – es reicht ein Blick in den Flyer der Aktion „Kunstpunkte“. Viele kleine, weiße Punkte finden sich darin, ganz verstreut auf einer Stadtkarte Düsseldorfs. Die Stadt wird zum Kunsthimmel, mit 266 Kunstpunkten an seinem Firmament. Hinter jedem Punkt steckt ein Atelier, in dem bildende Künstler ihre Arbeiten vorstellen.

Wilfried H. G. Neuse, Kunstpunkt Nummer 10, fotografiert interessierte Besucher mit einer

Polaroid-Kamera und verstaubt das Porträt und einen persönlichen Gegenstand des Besuchers in eine mit Wasser gefüllte Plastiktasche. „Feuchte Kammern“ heißt das Projekt, das Neuse bei verschiedenen Ausstellungen präsentiert.

„Normalerweise geht man ins Museum und sieht das fertige Werk. Bei den Kunstpunkten besteht hingegen die Möglichkeit hinter die Kulissen zu schauen, dem Künstler noch während seines Schaffensprozesses zu begegnen“, erklärt Karin Rauers vom Kulturamt Düsseldorf.

Die Kunstpunkte sind ein Publikumsmagnet

Maler und Fotograf Sven Blatt ist Kunstpunkt 212. Eine Familie am Rhein, eine ältere Dame im Supermarkt – Blatt zeigt Momentaufnahmen Düsseldorfs. Er freut sich auf die Kunstpunkte: „Die Aktion ist ein Publikumsmagnet, man lernt viele neue Menschen kennen.“

Neben den Kunstpunkten gibt es seit dem letzten Jahr auch die „Schmuckpunkte“. Da das Kulturamt Schmuckgestalter ausgeschlossen hat, haben sich die drei Diplom-Schmuckdesignerinnen



Julia Müllers, Anke Plöger und Jenna Brommer (v.l.), Initiatorinnen der Schmuckpunkte, freuen sich auf das Wochenende. Archiv-Foto: Bernd Nanninga

Jenna Brommer, Julia Müllers und Anke Plöger mit der Schmuckmacherin Vivien Reig-Atmer zusammengeschlossen und die Aktion initiiert. Sie läuft parallel zu den Kunstpunkten, das Konzept ist das Gleiche: Schmuckgestalter erzählen von ihrer Arbeit und bringen den Besuchern ihr Handwerk näher. Während sich beim ersten Mal 24 Schmuckgeschäfte-, Werkstätten und Ateliers anmeldeten, sind es in diesem Jahr schon 39. „Viele haben sich erst nicht getraut, doch der Erfolg des letzten Jahres hat sie überzeugt“, freut sich Plöger. Sie selbst will mit der Aktion

potenziellen Kunden die Scheu nehmen. „Oft bleiben die Passanten zwar am Schaufenster stehen, doch sie trauen sich nicht, ins Geschäft zu gehen. Bei den Schmuckpunkten ist aber viel los, dann ist es unverbindlicher“, erklärt Plöger. Am 3. und 4. sowie 10. und 11. September haben die Ateliers und Geschäfte geöffnet. Samstags von 14-20, sonntags von 12-18 Uhr. Die Flyer der Aktionen liegen bei den teilnehmenden Künstlern und Schmuckgestaltern aus sowie in Museen und Kneipen. Weitere Infos:

- 📍 www.kunstpunkte.de
- 📍 www.schmuckpunkte.de

